

Ich laufe in dem Lichtschein des großen Brandes hinüber und ziehe das Handbuch aus meiner Rocktasche.

Ich suchte unter „Erste Hilfe bei Unfällen“, auf Seite 117. Ich ließ meinen Finger über die Zeilen laufen, und da hatte ich's. Guter alter Herkimer, nichts übersieht er. Es hieß dort:

Erstickung durch Rauch oder Gas. Das beste ist in diesem Fall Leinsamen. Man lege ein paar Samenkörner in den äußeren Augenwinkel.

Ich schob das Handbuch in meine Tasche und packte einen Jungen, der eben vorüberlief.

„Da,“ sag' ich, „lauf in die Apotheke und bring für einen Dollar Leinsamen. Schnell, und du kriegst einen Dollar für dich. Und jetzt,“ ruf ich der Menge zu, „jetzt holen wir Mrs. Sampson!“ Damit warf ich Hut und Mantel weg und stürzte ins Haus. Zweimal schmissen mich das Feuer und der Rauch zu Boden und hätten fast den alten Herkimer beschämt, aber die Feuerwehrleute halfen mir mit ihrem dünnen Wasserstrahl, und ich kam in Mrs. Sampsons Zimmer. Sie hatte in dem Rauch das Bewußtsein verloren, und so wickelte ich sie in die Bettücher und warf sie über die Schulter.

Ich trug sie fünfzig Meter weit vom Hause weg und legte sie ins Gras. Dann umringten uns natürlich sämtliche zweiundzwanzig Aspiranten auf die Hand der Dame, mit Zinnbechern voll Wasser in Händen, bereit, die Geliebte zu retten. Und schon kam der Junge mit dem Leinsamen gelaufen.

Ich wickelte die Tücher von Mrs. Sampsons Kopf. Sie öffnete die Augen und sagte:

„Sind Sie das, Mr. Pratt?“

„Scht“, sag' ich. „Sprechen Sie nicht, bevor Sie nicht das Mittel gekriegt haben.“

Ich leg' ihr meinen Arm um den Hals und hebe ihren Kopf hoch, ganz sanft, und reiße mit der andern Hand das Säckchen Leinsamen auf, und so ruhig wie nur möglich beug' ich mich vor und schütte drei oder vier von den Samenkörnern in ihren äußeren Augenwinkel.

Inzwischen kommt der Dorfdoktor gelaufen und schnaubt herum und packt Mrs. Sampsons Puls und will wissen, was ich mir bei diesem hirnverbrannten Unsinn denke.

„Nun, alter Salbenschmierer,“ sag' ich, „ich bin kein regelrechter Praktiker, aber ich werde Ihnen auf jeden Fall meinen Gewährsmann zeigen.“

Man holt mir meinen Rock, und ich ziehe das Handbuch heraus.

„Sehn Sie nach auf Seite 117,“ sag' ich, „Mittel gegen Erstickung durch Rauch oder Gas. Leinsamen in den äußeren Augenwinkel, heißt es dort.“

Der alte Doktor nimmt das Buch und betrachtet es mit Hilfe seiner Brille und einer Feuerwehrlaterne.

„Nun, Mr. Pratt,“ sagt er, „Sie haben offenbar bei Ihrer Diagnose die falsche Zeile erwischt. Das Rezept gegen Erstickung lautet: ‚Man schaffe den Patienten so rasch wie möglich in die frische Luft und bringe ihn in horizontale Lage.‘ Das Leinsamenmittel bezieht sich auf ‚Staub und Ascheteilchen im Auge‘, eine Zeile weiter oben. Aber schließlich und endlich —“

„Hören Sie mal,“ unterbricht ihn Mrs. Sampson, „ich habe bei diesem Konsilium auch etwas mitzureden. Dieser Leinsamen hat mir besser getan als alles, was ich je versucht habe.“ Und dann hebt sie den Kopf und legt ihn wieder auf meinen Arm und sagt: „Tu auch noch was ins andere Auge, Sandy, mein Schatz.“

Und wenn Sie also morgen oder irgendein andermal in Rosa absteigen sollten, werden Sie ein schönes neues gelbes Haus erblicken, verschönert und geschmückt durch die Gegenwart von Mrs. Pratt, frühere Mrs. Sampson. Und falls Sie eintreten, werden Sie auf dem Marmortisch in der Mitte des Salons „Herkimers Handbuch des Wissenswerten auf allen Gebieten“ erblicken, neu gebunden in rotes Leder: bereit, über jedes Thema menschlichen Glückes und menschlicher Weisheit Rat und Auskunft zu erteilen.

*Übersetzt von Paul Baudisch.*